

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Wer den Spötter züchtiget, der muß“

D-DS Mus ms 458/07

GWV 1124/50

RISM ID no. 450007036¹

¹ <http://opac.rism.info/search?documentid=450007036>

Vorbemerkungen

Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	Wer den Spötter züchtigt, der muß
N. N.	Umschlag _{N.N.}	Wer den Spötter züchtigt, muß Schande auf sich nehmen.
Noack ²	Seite 68	Wer den Spötter züchtigt
Katalog		Wer den Spötter züchtigt, /der muß

Zählung:

Partitur	Bogen 5–6
Umschlag _{Graupner}	—
Stimmen	—

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	5/1, Kopfzeile, links	Judica ad 1733.
		5/1, Kopfzeile, rechts	M. Mart. 1750
	Umschlag _{Graupner}		Judica 1750 ad 1733.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.}		2 ^{te} Jahrgang 1733.
Noack	Seite 68		III 1750
Katalog			Autograph März 1750

Anlass:

Sonntag Judica 1750 (5. Sonntag in der Fastenzeit, 1. Passionssonntag; 15. März 1750)

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	5/1, Kopfzeile, Mitte	ſ. n. ſ. (In Nomine Iesu ³)
		6/4	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag_{Graupner} (keine Zählung):

	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
2 Corn.	1 Cor ₁	—	In F (Angabe auf der Cor ₁ -Stimme)
	1 Cor ₂	—	In F (Angabe auf der Cor ₂ -Stimme)
2 Violin	2 VI ₁	—	
	1 VI ₂	—	
Viola	1 Va	—	
(Violone)	2 Vlne	—	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Canto	1 C	—	
Alto	1 A	—	Recto Jahreszahl (Bleistift): 1733
Tenore	1 T	—	Verso Jahreszahl (Bleistift): 1733.
Basfo	1 B	—	
e Continuo.	1 Bc	—	

² Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

³ Mitteilung von Guido Erdmann

Textbuch:

Original:

Original verschollen.

Titelseite⁴:

Edler Kern der Weisheit, aus den Schriften Salomonis
und dererelben mit den Evangeliiis einstimmigen Sprüche
gesamlet, 1733

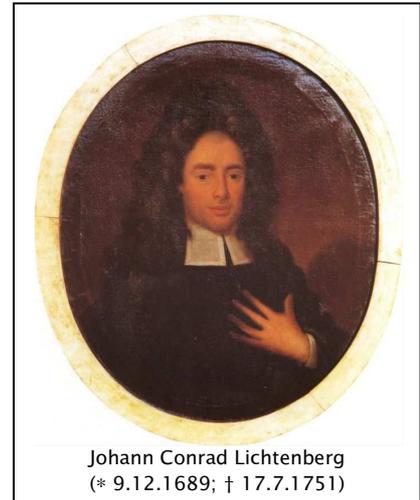
Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,
Architekt, Kantatendichter
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt
Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 –
1799)

Kirchenjahr:

30.11.1732–28.11.1733 (*Noack, Katalog*)



Johann Conrad Lichtenberg
(* 9.12.1689; † 17.7.1751)

Textquellen:

1. Satz:

Dictum (Tenor):

Wer den Spötter züchtiget, der muss Schande auf sich nehmen, und wer den Gottlosen strafet, der muss verhöhnet werden.

[*Die Sprüche Salomonis 9, 7*]⁵

7. Satz:

Choral (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Aufsperrn sie den Rachen weit | und woll'n uns gar verschlingen. | Lob und Dank sei
Gott allezeit | es wird ihn'n nicht gelingen; | Er wird ihr'n Strick zerreißen gar | und
stürzen ihre falsche Lehr, | sie werden's Gott nicht wehren.

[*5. Strophe des Chorals „Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält“ (1524) von Justus Jonas,
dem Älteren (*5. Juni 1493 in Nordhausen; † 9. Oktober 1555 in Eisfeld).*]⁶

Lesungen gemäß Perikopenordnung⁷

Lesung: Brief an die Hebräer 9, 11–15:

- 11 Christus aber ist gekommen, dass er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, und ist durch eine größere und vollkommener Hütte, die nicht mit der Hand gemacht, das ist, die nicht von dieser Schöpfung ist,
- 12 auch nicht der Böcke oder Kälber Blut, sondern sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden.
- 13 Denn so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche von der Kuh, gesprengt, heiligt die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit,
- 14 wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!
- 15 Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf dass durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

Evangelium: Johannesevangelium 8, 46–59:

- 46 (Jesus sprach zu den Juden:)⁸ Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht?
- 47 Wer von Gott ist, der hört Gottes Worte; darum hört ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott.

⁴ Nur unvollständig abgedruckt bei *Neubauer, S. 234*; ebenso bei *Strieder, Bd. VIII, S. 19*. Bei *Noack* nicht abgedruckt.

⁵ Text nach der *LB 1912*:

Spr 9, 7 Wer den Spötter züchtigt, der muß Schande auf sich nehmen; und wer den Gottlosen straft, der muß gehöhnt werden.

⁶ Anmerkungen zum Choral s. Anhang

⁷ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*

• Texte nach der *LB 1912*

⁸ Der in Klammern gesetzte Text ist nicht Bestandteil von Joh 8, 46.

- 48 Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, dass du ein Samariter bist und hast den Teufel?
- 49 Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich.
- 50 Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie sucht, und richtet.
- 51 Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.
- 52 Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, dass du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: »So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.«
- 53 Bist du denn mehr als unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst?
- 54 Jesus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehrt, von welchem ihr sprecht, er sei euer Gott;
- 55 und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne ihn nicht, so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seid. Aber ich kenne ihn und halte sein Wort.
- 56 Abraham, euer Vater, ward froh, dass er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn und freute sich.
- 57 Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen?
- 58 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich.
- 59 Da hoben sie Steine auf, dass sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich und ging zum Tempel hinaus.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung ist nicht original, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Graupner verzichtet in der Partitur i. d. R. auf Bezeichnungen wie *Aria* oder *Recitativo*. Im Folgenden wurde daher bei Teilen ohne Bezeichnung die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Wer den Spötter züchtigt, der muss Schande auf sich nehmen, der muss Schande auf sich nehmen ...“
 nur „Wer den Spötter züchtigt, der muss Schande auf sich nehmen ...“
 usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breittopf-Fraktur“ wurde der Font *Œ-Breittopf*,
 - für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font *F Garamond* und
 - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90*
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei
- Markwart Lindenthal
 Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
 Bergstraße 1 Hirtenhaus
 D-34305 Kirchberg
 Deutschland
 e-Mail: markwart@lindenthal.com
 Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font ~~DS-21te Schwabacher~~ verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Veröffentlichungen, Hinweise:

—

Kantatentext

Mus ms 458/07	Bg./ S.	Originaltext in der Breiskopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	5/1	<i>Dictum (Tenore)</i> Wer den Spötter züchtiget der mus Schande auf sich nehmen u. wer den Gottlosen strafet der mus verhöhnet ¹⁰ werden.	<i>Dictum (Tenore)</i> Wer den Spötter züchtiget der mus Schande auf sich nehmen u. wer den Gottlosen strafet der mus verhöhnet werden.	<i>Dictum⁹ (Tenor)</i> Wer den Spötter züchtiget, der muss Schande auf sich nehmen, und wer den Gottlosen strafet, der muss verhöhnet werden.
2	5/2	<i>Recitativo (Basso)</i> Die Warheit findet wenig Liebe wer sie freymüthig spricht der trägt nur Haß davon. Man schilt sie Ehren Diebe die nach der Warheit Licht die Sünder Zunfft beym rechten Namen nennen. O schlechter Lohn; Ihr Redliche seyd unverzagt das Fliegen Heer wird sich nur selbst verbrennen die sich so kühn ans Licht der Warheit wagt.	<i>Recitativo (Basso)</i> Die Warheit findet wenig Liebe wer sie freymüthig spricht der trägt nur Haß davon. Man schilt sie Ehren Diebe die nach der Warheit Licht die Sünder Zunfft beym rechten Namen nennen. O schlechter Lohn; Ihr Redliche seyd unverzagt das Fliegen Heer wird sich nur selbst verbrennen die sich so kühn ans Licht der Warheit wagt.	<i>Rezitativ (Bass)</i> Die Wahrheit findet wenig Liebe; wer sie freimütig spricht, der trägt nur Hass davon. Man schilt sie Ehrendiebe, die nach der Wahrheit Licht die Sünderzunfft beim rechten Namen nennen. O schlechter Lohn! Ihr Redliche, seid unverzagt, das Fliegenheer wird sich nur selbst verbrennen, das ¹¹ sich so kühn ans Licht der Wahrheit wagt.
3	5/2	<i>Duetto¹² (Tenore, Basso)</i> Freche Heuchler hegt nur eure sanffte Schmeichler o wie elend wirts euch gehn.	<i>Duetto (Tenore, Basso)</i> Freche Heuchler hegt nur eure sanffte Schmeichler o wie elend wirts euch gehn.	<i>Duett (Tenor, Bass)</i> Freche Heuchler, hegt nur eure sanfte Schmeichler ¹³ , o wie elend wird's euch gehn. [Fine]

⁹ Die Sprüche Salomonis 9, 7

¹⁰ T-Stimme, T. 14-17, Schreibfehler: gehöhnet statt verhöhnet

¹¹ Partitur, B-Stimme, T. 12, Schreibfehler: die statt das (das Fliegenheer)

¹² In der 2. Vl; mit Aria bezeichnet.

In der T-, B-Stimme mit Duetto bezeichnet.

¹³ sanfte Schmeichler (alt.): sanften Schmeichler

		Seelen die die Warheit haßen	Seelen die die Warheit haßen	Seelen, die die Wahrheit hassen,
		müssen sich verwerfen lassen	müssen sich verwerfen lassen	müssen sich verwerfen lassen,
		wenn sie vor dem ¹⁴ Richter stehn.	wenn sie vor dem Richter stehn.	wenn sie vor dem Richter stehn.
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	5/4	<i>Recitativo (Canto)</i>	<i>Recitativo (Canto)</i>	<i>Rezitativ (Canto)</i>
		Der Heßland heuchelt ôt ¹⁵	Der Heýland heuchelt ôt	Der Heiland heuchelt nicht!
		ach wolte doch die blinde Welt	ach wolte doch die blinde Welt	Ach, wollte doch die blinde Welt
		sich dieses Licht	sich dieses Licht	sich dieses Licht
		zum Leben leiten lassen.	zum Leben leiten lassen.	zum Leben leiten lassen.
		Doch ach ihr Sinn ist so verstellt	Doch ach ihr Sinn ist so verstellt	Doch ach, ihr Sinn ist so verstellt;
		sie will den theursten Zeugen haßen	sie will den theursten Zeugen haßen	sie will den teursten Zeugen hassen,
		der ihren Sünden Greul entdeckt.	der ihren Sünden Greul entdeckt.	der ihren Sündengräu' ¹⁶ entdeckt.
		Er soll ein Samariter seyn	Er soll ein Samariter seýn	Er soll ein Samariter sein,
		sie aber dünckt sich rein.	sie aber dünckt sich rein.	sie aber dünkt sich rein.
		Ein fromes Herz erschreckt ¹⁷	Ein fromes Hertz erschreckt	Ein frommes Herz erschreckt ¹⁸ ,
		wen Menschen so ihr Heil verscherzen	wen Menschen so ihr Heil verscherzen	wenn Menschen so ihr Heil verscherzen.
		Verstockte könt ihrs denn ôt sehn,	Verflockte könt ihrs denn ôt sehn,	Verstockte, könnt ihr's denn nicht sehn?
		strafft Jesus glaubts	strafft Jefus glaubts	Straft Jesus, glaubt's,
		es will zu eurem Wohl geschehen ¹⁹	es will zu eurem Wohl geschehen	es will zu eurem Wohl geschehn ²⁰ .
		ach nehmt Sein Wort doch recht zu Herzen.	ach nehmt Sein Wort doch recht zu Herten.	Ach, nehmt Sein Wort doch recht zu Herzen.
5	5/4	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Arie (Canto)</i>
		Die Warheit ist ein Schatz von oben	Die Warheit ist ein Schatz von oben	Die Wahrheit ist ein Schatz von oben,
		ihr Salz macht faule Wunden rein.	ihr Salz macht faule Wunden rein.	ihr Salz macht faule Wunden rein. [Fine]

¹⁴ Partitur, T-Stimme, T. 53 ff: den statt dem
B-Stimme, T. 53 ff: dem

¹⁵ ôt = Abbraviatur für nicht

¹⁶ ...gräu'l = ...gräuel

¹⁷ Partitur, T. 11–12: erschrickt statt erschreckt

C-Stimme, T. 11–12: erschreckt (vgl. Reim mit der 7. Zeile: ... entdeckt).

¹⁸ erschreckt (alt.): erschrickt (vgl. vorangehende Fußnote).

¹⁹ Partitur, C-Stimme, T. 16–17, Schreibfehler: geschehen (1 Sechszehntel, 2 Achtel) statt geschehn ; der Reim mit der 12. Zeile auf ôt sehn (1 Sechszehntel, 1 Viertel) stimmt sonst nicht.

Es ist natürlich auch die Anpassung von ôt sehn an geschehen möglich: ôt sehn (1 Sechszehntel, 2 Achtel)

²⁰ Vgl. vorangehende Fußnote.

		Will diß dem alten Menschen schmerzen so wird es gleichwohl reinen Herzen ein sanffter Lebens Balsam seyn.	Will diß dem alten Menschen schmerzen so wird es gleichwohl reinen Herten ein fanffter Lebens Balsam seyn.	Will dies dem alten Menschen schmerzen, so wird es gleichwohl reinen Herzen ein sanfter Lebensbalsam sein.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	6/3	<i>Recitativo (Tenore)</i> Doch bleibt es so dabey die böse Welt kan dieses Salz ô̂ dulden wenn mans in ihre Wunden streut so thönt ihr Mord Geschrey. Der soll was schreckliches verschulden der ihren Schein der Heiligkeit (ein) ²¹ Heuchel Wesen neñt sie schlägt wohl gar mit Steinen drein. U. weil sie dan̄ ihr Heil ô̂ ken̄t so stürzet sie sich selbst zum Höllen Pfuhl hinein.	<i>Recitativo (Tenore)</i> Doch bleibt es so dabey die böse Welt kan dieses Salz ô̂ dulden wenn mans in ihre Wunden streut so thönt ihr Mord Geschrey. Der soll was schreckliches verschulden der ihren Schein der Heiligkeit (ein) Heuchel Wesen neñt sie schlägt wohl gar mit Steinen drein. U. weil sie dan̄ ihr Heil ô̂ ken̄t so stürztet sie sich selbst zum Höllen Pfuhl hinein.	<i>Rezitativ (Tenor)</i> Doch bleibt es so dabei, die böse Welt kann dieses Salz nicht dulden; wenn man's in ihre Wunden streut, so tönt ihr Mordgeschrei. Der soll was Schreckliches verschulden, der ihren Schein der Heiligkeit ein Heuchelwesen nennt; sie schlägt wohl gar mit Steinen drein. Und weil sie dann ihr Heil nicht kennt, so stürztet sie sich selbst zum Höllenpfuhl hinein.
7	6/3	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i> Aufsperrn sie den Rachen weit u. wolln uns gar verschlingen Lob u. Danck sey Gott allezeit es wird ihn'n ô̂ gelingen Er wird ihr'n Strick zerreißen gar u. stürzen ihre falsche Lehr sie werdens Gott ô̂ wehren.	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i> Aufsperrn sie den Rachen weit u. wolln uns gar verschlingen Lob u. Danck sey Gott allezeit es wird ihn'n ô̂ gelingen Er wird ihr'n Strick zerreißen gar u. stürzen ihre falsche Lehr sie werdens Gott ô̂ wehren.	<i>Choral</i> ²² <i>(Canto, Alt, Tenor, Bass)</i> Aufsperrn sie den Rachen weit und woll'n uns gar verschlingen. Lob und Dank sei Gott allezeit es wird ihn'n nicht gelingen; Er wird ihr'n Strick zerreißen gar und stürzen ihre falsche Lehr, sie werden's Gott nicht wehren.

²¹ Partitur, T. 8, Schreibfehler: Die Textunterlegung des Wortes ein fehlt.

²² 5. Strophe des Chorals „Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält“ (1524) von Justus Jonas, dem Älteren (*5. Juni 1493 in Nordhausen; † 9. Oktober 1555 in Eisfeld).

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt
Version/Datum: V-01/19.06.2008
V-02/22.06.2008: Bearbeitung des Anhangs
V-03/03.07.2008: Erscheinungsjahr des Textbuches (Korrektur)
V-04/20.09.2009: Bearbeitung des Anhangs
V-05/28.01.2010: GWV-Nr, Ergänzung im Anhang
V-06/11.11.2010: Ergänzung im Anhang
V-07/16.03.2011: Ergänzung (RISM ID, Titelseite des Textbuches [Neubauer]), Layout
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält »

Verfasser des Choral:

Justus Jonas der Ältere (* 5. Juni 1493 in Nordhausen/Thüringen; † 9. Oktober 1555 in Eisfeld/Thüringen); deutscher Jurist, Humanist, Kirchenlieddichter, lutherischer Theologe und Reformator.²³

Erstveröffentlichung:

1524; ¶ Eyn Enchiridion oder | Handbüchlein. eynem ytz | lichen Christen fast
nützlich bey sich | zuhaben/zur stetter vbung vnd | trachtung geystlicher
gesenge | vnd Psalmen/ Rechtz | schaffen vnd kunstz | lich verteutschet. |
M. CCCC. XXiiij | ¶ Am ende dises Büchleins wirst | du synden eyn
Register/yn wilz | chem klerlich angetzeigt ist/ was | vnd wie vill Gesen-
ge hieryn be- | gryffen synd. | Mit dysen vnd der gleichen Gesenge soltt
man hilz | byllich die yungen yugendt auffertzyhen.

Kolophon (letzte Seite)²⁴:

Gedruckt zu Erfurd/ yn der Permenter | gassen/zum Herbefaß.
M.D.XXiiij.^{25, 26}

Choral verwendet in:

Mus ms 444/21 (GWV 1158/36): 5. Strophe (Auffperren sie den Rachen weit)

Mus ms 450/49 (GWV 1162/42): 6. Strophe (Ach Herr Gott, wie reich tröstest du)

Mus ms 452/11 (GWV 1124/44): 3. Strophe (Sie wüten fast und fahren her)

**Du folgen an-
dere / der Vnsern / Lie-
der / Vnd erstlich:**

X L.
Der CXXIII. Psalm.
D. Justus Jonas.

Wo Gott der hErr nicht bey vns helt / wenn vnser
(Feinde to-
Da er vnser sach nicht zuseht im himel hoch dort droe
ben/ Wo er Israel schutz nicht ist / vnd selber bricht der
ben/ Feinde list/ so ist mit vns verloren. Was

Wo Gott der hErr nicht bey vns helt
(aus dem 1563 erschienenen Gesangbuch
Geystliche Lieder, Leipzig, Ernst Vögelin)



²³ Justus Jonas wurde auf den Namen „Jobst Koch“ getauft; latinisierter Vorname „Jodocus“. Ersatz des Nachnamens „Koch“ durch „de Northusen“ (von Nordhausen) oder „Northusanus“ (der Nordhäuser). Der Name „Justus Jonas“ wird als eine Anspielung auf sein Jurastudium angesehen („Justus“ = „der Gerechte“). [Wikipedia]

²⁴ Kolophon (griech. κολοφών = Gipfel, Spitze): Text am Ende eines Buches, der Informationen über Ort, Zeit, Hersteller und Auftraggeber enthalten kann.

²⁵ GB *Enchiridion* (Erfurt 1524); ohne Seitenzahl

²⁶ Auch in *Handbüchlein Oder eyn Enchiridion; Haus zum Schwarzen Horn, Erfurt 1524*

Mus ms 455/34 (GWV 1164/47): 2. Strophe (Was Menschen Krafft u. Wiß anfäht)
5. Strophe (Auffperren sie den Rachen weit)
Mus ms 458/07 (GWV 1124/50): 5. Strophe (Auffperren sie den Rachen weit)
Mus ms 459/11 (GWV 1137/51): 3. Strophe (Sie wüten fast und fahren her)
Mus ms 461/05 (GWV 1124/53): 8. Strophe (Den Himmel und auch die Erden)

Melodie(n):

- *CB Graupner 1728, S. 142*
Mel. zu „Wo Gott der Herr | nicht bey uns hält“; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz, S. 252*
Mel. zu „Wo Gott der Herr nicht bey uns hält“; mit jener aus *CB Graupner 1728* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786*: —
- *Kümmerle, Bd. IV, S. 493 ff*
- *Zahn, Bd. III, S. 75 ff, Nr. 4440–4443*

Hinweise, Bemerkungen:

- Bei dem Choral handelt es sich um eine Nachdichtung des 124. Psalms.
- Die Strophen 1–8 stammen von Justus Jonas; von welchem Autor die Doxologie stammt (letzte Strophe in *GB Darmstadt 1710, S. 112, Nr. 158*) wurde nicht ermittelt.

Versionen des Chorals:

Version nach <i>GB Enchiridion (Erfurt 1524)</i> ^{27, 28}	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 112, Nr. 158</i> ²⁹	Version nach <i>GB Darmstadt 1733, S. 334, Nr. 347</i>	Version nach <i>GB EKG (B, 1951), Nr. 193</i>
Psalmus. cxxiiij. Nisi quia dñs erat in xc. auff dē thon/so man syngt dē.xi.Psalm.	Der 124. Psalm	Der 124. Psalm.	
		Darmst. Choral-Buch³⁰ p. 142.	
Wo Gott der herr nicht bey vns helt/ wen vnser feynde tobenn. Vnnd er vnnsrer sach nicht zufelt/ ym hymel hoch dort oben. Wo er Israhel schutz nicht yst/ vnd selber bricht der feynde lyst. So ysts mit vns verloren.	1. Wo Gott der hErr nicht bey uns hält/ Wann unsre feinde toben:/: Und er unsrer sach nicht zufällt/ Im himmel hoch dort oben/ Wo er Israels schutz nicht ist/ Und selber bricht der feinde list/ So ist's mit uns verlohren.	Wo Gott der hErr nicht bey uns hält, Wenn un're feinde toben , Und er un'rer sach' nicht zufällt ³¹ , Im himmel hoch dort oben; Wo er Israels ³² schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list : So ist's mit uns verlohren.	1. Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält, wenn unsre Feinde toben, und er unsrer Sach' nicht zufällt im Himmel hoch dort oben, wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ist's mit uns verlohren.
Was menschen krafft vnnd witz anseht/ soll vnns billich nicht schrecken Er sytzet an der hochstē stet der wirt yhm radt aufdecken. Wen sies auff's klugest greyffen an/ so geht doch Got eyn ander ban. Es steht yn seynen henden.	2. Was menschen krafft und witz anfäht/ Soll uns billich nicht schrecken:/: Er sitzet an der höchsten stätt/ Er wird ihrn rath aufdecken. Wann sies auff's klügste greiffen an/ So geht doch Gott ein ander bahn/ Es steht in seinen händen.	2. Was menschen krafft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stätt, Der wird ihr'n rath aufdecken; Wenn sies aufs klügste greifen an, So geh't doch Gott ein' and're bahn, Es steht in seinen händen.	2. Was Menschenkraft und witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken; er sitzet an der höchsten Stätt', der wird ihr'n Rat aufdecken. Wenn sie's auf's klügste greifen an, so geht doch Gott ein' andre Bahn; es steht in seinen Händen.

²⁷ Ohne Zählung. Die Strophen sind im *GB Enchiridion (Erfurt 1524)* fortlaufend abgedruckt.

²⁸ Ähnlich in *Wackernagel, Bd. V, S. 42, Nr. 62.*

²⁹ Ähnlich bei *GB Briegel 1687, S. 201* (jedoch ohne die letzte Strophe [Doxologie])

³⁰ *CB Graupner 1728*

³¹ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: *Sich derselben nicht annimmt.*

³² Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: *Der christlichen kirche, Gal. 6, 16.*

<p>Sie wueten fast vnd faren her/ als wolten sie vns fressen. Zu würgen steht al yhr beger/ gots ist bey yhn vergessen. Wie meeres wellen eyner schlahn nach leib vnd leben sye vns stahn. des wirt sich got erbarmen.</p>	<p>3. Sie wüten fast und fahren her/ Als wollten sie uns fressen:/: Zu würgen steht all ihr begeh/ Gotts ist bey ihn vergessen. Wie meeres-wellen einberschlan/ Nach leib und leben sie uns stahn/ Deß wird sich Gott erbarmen.</p>	<p>3.³³ Sie wüten fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen, Zu würgen steht all' ihr begeh, Gotts ist bey ihn'n vergessen: Wie meeres wellen einher schlan³⁴, Nach leib und leben sie uns stahn, Des wird sich Gott erbarmen.</p>	<p>3. Sie wüten sehr und fahren her, als wollten sie uns fressen; zu würgen steht all ihr Begeh, Gott ist bei ihn'n vergessen. wie Meereswellen einher schla'n, nach Leib und Leben sie uns stahn; des wird sich Gott erbarmen.</p>
<p>Sie stellen vns wie ketzern nach/ zu vnserm blut sy trachten. Noch rhumen sye sich Christen hoch/ dy Gott alleyn gros achten. Ach got der theure name deyn/ mus yhrer schalckheydt deckel seyn. du wirst eyn mal auffwachen³⁵.</p>	<p>4. Sie stellen uns wie ketzern nach/ Nach vnserm blut sie trachten:/: Noch rühen sie sich Christen auch/ Die Gott allein groß achten. Ach Gott! der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn/ Du wirst einmahl auffwachen.</p>	<p>4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach vnserm blut sie trachten, Noch rühen sie sich Christen hoch³⁶, Die Gott allein groß achten. Ach ! Gott , der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn³⁷! Du wirst einmal aufwache .</p>	<p>—</p>
<p>Auffperrē sy dē rachē weyt/ vñ wöllē vns verschlīgē. Lob vñ dāck sey got allezeit/ es wird yhn nicht gelingē. Er wird yr strick zureyssen gar/ vñ störtzen yre falsche lar. Sie werdē Got nicht weren.</p>	<p>5. Auffsperrē sie den rachen weit/ Und wollen uns verschlingen:/: Lob und danck sei Gott allezeit/ Es wird ihn nicht gelingen. Er wird ihrn strick zerreißen gar/ Und stürzen ihre falsche lahr/ Sie werdens Gott nicht wehren.</p>	<p>5. Auffsperrē sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen. Lob und danck sei Gott allezeit , Es wird ihn nicht gelingen. Er³⁸ wird ihr'n strick zerreißen gar, Und stürzen ihre falsche lahr³⁹, Sie werdens Gott nicht wehren.</p>	<p>—</p>

³³ Im GB Darmstadt 1733 a. a. O. fehlt die Nummerierung der 3. Strophe

³⁴ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Schlagen.

³⁵ Druckfehler bei Wackernagel a. a. O.: auffwachsen statt auffwachen

³⁶ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Andre: auch

³⁷ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Muß ihrer verschmitzten bosheit zu beschönigung dienen.

³⁸ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Nämlich Gott.

³⁹ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Oder lehre.

<p>Ah herr got wie reich trostestu/ die gantzlich synd verlassen. Der gnadē thur steht nymer zu/ vernūfft k̄ dz nicht fassen. Sie spricht/es ist nu als verlorē da doch das creutz hat new geporn. die deyner hulff erwartē</p>	<p>6. Ah hErr Gott/ wie reich tröstest du Die gänglich sind verlassen:/: Der gnaden thür steht nimmer zu/ Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun alls verlohren/ Da doch das Kreuz hat neu geborn/ Die deiner hülff erwarten.</p>	<p>6. Ah! hErr Gott, wie reich tröstest du Die gänglich sind verlassen, Die gnaden=thür steht nimmer zu⁴⁰, Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht : es ist nun all's verlohren, Da doch das creutz hat neu geborn⁴¹, Die deiner hülff erwarten.</p>	<p>4. Ach Herr Gott, wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen. Der Gnaden Tür steht nimmer zu, Vernunft kann das nicht fassen; sie spricht: „Es ist nun alls verlor'n“, da doch das Kreuz hat neu gebor'n, die deiner Hilfe warten.</p>
<p>Die feynd synd all yn deyner hād/ dazu al yr gedācken. Ihr anschlag ist dir wol bekant/ hylff nur das wir nicht wancken. Vernunfft wider den glaubē fycht/ auff's künfftig wil sie trawen nicht. da du wirst selber trosten</p>	<p>7. Die feind sind all in deiner hand/ Darzu all ihr gedanken:/: Ihr Anschlag sind dir wohl bekant/ Hülff nur/das wir nicht wancken. Vernunfft wider den glauben sicht/ Auffs künfftig will sie trauen nicht/ Da du wirst selber trösten.</p>	<p>7. Die feind sind all' in deiner hand, Dazu all' ihr' gedanken, Ihr' Anschlag sind dir wohl bekant. Hilf nur , das wir nicht wancken. Vernunft wider den glauben sicht, Auffs künfft'ge will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten⁴².</p>	<p>5. Die Feind' sind all' in deiner Hand, dazu all' ihr' Gedanken; ihr Anschlag ist dir wohl bekant; hilf nur, dass wir nicht wancken; Vernunft wider den Glauben sicht, auf's Künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.</p>
<p>Dē hymel vñ auch die erdē/ hastu her got gegrüdet Dein licht las vns helle werdē. dz hertz vns werd enzüdet. yn rechter lieb des glaubēs dein/ bis an dz end bestēdig seyn die welt las ymer murren.</p>	<p>8. Den himmel und auch die erden Hast du/hErr Gott/gegründet:/: Dein licht laß uns helle werden/ Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein/ Bis an das end beständig seyn/ Die welt laß immer murren.</p>	<p>8. Den himmel und auch die erden Hast du , hErr Gott , gegründet : Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd' entzündet In rechter lieb' des glaubens rein⁴³, Bis an das end beständig seyn : Die welt laß immer murren⁴⁴.</p>	<p>6. Den Himmel hast du und die Erd', Herr, unser Gott, gegründet; gib dass dein Licht uns helle werd', lass unser Herz entzündet, In rechter Lieb' des Glaubens dein bis an das End' beständig sein! Die Welt lass immer murren.</p>

⁴⁰ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Am allerwenigsten denen, die in täglicher busse leben.

⁴¹ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Die besten christen machet.

⁴² Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Und würklich erretten.

⁴³ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Andre: dein, das ist, den du wirkest.

⁴⁴ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Böse und gehässig seyn.

-	<p>* Ehr sey dem vatter/und dem sohn/ Und auch dem heiligen geiste:/: Als es im anfang war und nun/ Der uns sein gnade leiste/ Daf wir wandeln in seinem pfaß/ Daf uns die sünd der seel nicht schad/ Wer das begehrt/sprech Amen.</p>	-	-

Quellen

<p><i>CB Graupner 1728</i></p>	<p>Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero ge- wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden- theils aus meh- rern Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlan- gen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875</p>
<p><i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i></p>	<p>Johann Balthasar König: Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teuffschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Frankkössischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Be- förderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bass versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740</p>
<p><i>CB Portmann 1786</i></p>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung herausgegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876</p>
<p><i>GB Briegel 1687</i></p>	<p>Briegel, Wolfgang Carl: Das grosse CANTIONAL, Oder: Kirchen-Gesangbuch / In welchem Nicht allein D. Martin Luthers / sondern auch vieler anderer Gottseliger Lehrer der Christlichen Kir- chen / geistreiche Lieder begriffen: Mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen / in ge- wöhnliche Melodien gesetzt / und auff vielfältiges verlangen in Druck gebracht. Darmstadt / Drucks und Verlags Henning Müllers / Fürstl. Buchdr. Im Jahr Christi 1687. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt W 3360/100. Das CANTIONAL wurde von Wolfgang Carl Briegel, dem Vorgänger Graupners am Darmstädtischen Hof in Zusammenarbeit mit seinem Schwiegersohn, dem Verleger Henning Müller veröffentlicht.</p>
<p><i>GB Darmstadt 1710</i></p>	<p>Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseliger Evangelischer Lehr-Bekemmer: ... DARMSTADT Drucks und Ver- lags Henning Müllers Im Jahr 1710. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt 41/1238</p>
<p><i>GB Darmstadt 1710- Perikopen</i></p>	<p>Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GIESSEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i></p>

<i>GB Darmstadt 1733</i>	Neu-eingerichtetes Hessen-Darmstädtisches Kirchen- Gesang-Buch, welches Alle Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten In fünfshundert auserlesenen alten und neuen Liedern/ in welchem alle dunkle Wörter und Redens-Arten mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind, in sich fasset; Nebst nützlichen Registern der Lieder und Materien/ auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten Verfassern der Lieder Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo Lutheri/ ein geistreiches Gebet-Büchlein beygefüget ist. Auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertigt von D. Joh. Jacob Rambach. [Schmuckemblem] Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forster. [Linie] DARMSTADT , druckts Casp. Klug, Fürstl. Hef. Hof- und Cantzley-Buchdr. 1733. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3362
<i>GB EKG (B, 1951)</i>	Evangelisches Kirchen-Gesangbuch Ausgabe für die Vereinigte Evangelisch-protestantische Landeskirche Badens, 1951
<i>GB Enchiridion (Erfurt 1524)</i>	Brodersen, Christiane und Kai: Ein Enchiridion oder Handbüchlein geistlicher Gesänge und Psalmen (Erfurt 1524), Kartoffeldruck-Verlag, Speyer, 2008 (Faksimiledruck) Für ein Digitalisat siehe http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Enchiridion_geistlicher_Ges%C3%A4nge?uselang=de
<i>Katalog</i>	Katalog der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Neubauer</i>	Neubauer, D. Ernst Friedrich: Nachricht von den itzlebenden Evangelisch-Lutherischen und Reformirten Theologen in und um Deutschland, Welche entweder die Theologie und heiligen Sprachen öffentlich lehren, oder sich sonst durch Theolo- gische und Philologische Schriften bekannt gemacht ha- ben; Zum Nutzen der Kirchen- und Gelehrten-Historie also eingerichtet, daß man son- derlich daraus den gegenwärtigen Zustand der Protestantischen Kirche erkennen kann : Als eine Fortsetzung, Verbesserung und Ergänzung des LEXICI der itzlebenden Evangelisch- Lutherischen und Reformirten Theologen, ausgefertigt von D. Ernst Friedrich Neubauer, SS. Theol. Antiqq. Philologiae Sacrae und Orient. Lin. P.P. wie auch der Hochfürstlichen Stipendiaten Ephoro auf der Universtät Gießen. [Linie] Züllichau, im Verlag des Waisenhauses 1743. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek; Gü 4391.
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>Strieder</i>	Strieder, Friedrich Wilhelm: Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten und Schriftsteller Geschichte [Linie] Seit der Reformation bis auf gegenwärtige Zeiten. [Doppellinie] Besorgt von Friedrich Wilhelm Strieder Landgräfl. Hess. Cass. Hofrath, erstem Bibliothekar im Mu- seo, auch Hof-Bibliothekar. [Linie] Achter Band Neu – Meur. [Linie] In Commission zu Cassel im Cramerischen Buchladen. 1788. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek; B Gb 50.8
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen ge- schöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963